



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1690. N. 46.

1690

Stralsundischer
RELATIONS-COURIER

ANNO
1690.



N. 46.

Bringet den
E. X T R A C T
Aller eingekommenen **NOUVELLEN**
Vom 9. Junij.

Aus

Stockholm

Suß sich daselbst nur ein theil von der Kö-
nigl. Hoffstätt befinde/ weiln Se. Maj.
den Rest bey sich auffen Lande hatten/
also Sie bey diesem schönen Sommerwetter/
mit

mit Musteringen und dergleichen Exercitien
sich divertirten. Wie bald sie dero Reise nach
Carls Crona antreten/wusste man nicht. In
dem Stiffe

Bremen

hat der Herr General Feld-Marschall Biele/der
die acht Compagnien Wellingsche Bölcker für
Stade besehen/so sich stündlich zum March pa-
rat hielten/ wann nur die aus Pommern und
Medlenburg erstlich darzu gestossen wären/
alsdann würden sie den March fortsetzen. Der
Abgang aller dieser Bölcker solte mit neuer
Werbungen wieder ersetzt werden / damit die
Gvarnisonen und Länder wiederumb nach
Gebör versehen würden. Man ist im Lande
beschäftigt/die publicirte zwiefache Kopffsteuer
in gewisser Zeit auch einzubringen. Aus

Berlin

wird versichert/dasß Ih. Chur-Fürstl. Durchl.
mit Ausgang des Monats Junii/sich in Cam-
pagne begeben wolten/und weiln eine grosse
Quantität Artillerie in dasigem Zeughaus pa-
rat stunde/war die Vermuthung/dasß eine con-
siderabel Vestung vom Feind dörffte belagert
werden. Wie man discourirt/würde der Herr
General Barfuß mit nach dem Rhein gehen/
Der

der Herr General Schöning aber / mit Prinz
Philip nach Ungarn sich begeben. Zu

Frankfurth

sind Briefe auß dem Heßischen Haupt-Quar-
tier zu Staffel an der Lahn eingelauffen / daß die
Franzosen die Rhod passiret / und mit 40000.
Mann nebst 26. Canonen zu Odernheim stun-
den / worbey der Dauphin sich befunde / der In-
tention Rheinfels zu attackiren / weßwegen die
teutschen Troupen umb

Soblentz

sich schleunig beysammen ziehen mußten. Die
Ehr- Sächsische Armee / ist man auch zwar
bey den Allürten Troupen vermuthen / dörf-
te aber noch wol einige Wochen währen; Son-
sten continuiren die Franzosen noch immer
stark die Verwüstung der Länder / wie sie dann
die Gegend nach

Kreuznach.

dermassen zugerichtet haben / daß an denen
Früchten und Weinbergen ein Jammer zuse-
hen ist / und damit sie ihr Vorhaben besser ins
Werck richten könten / marchiren alle Regimen-
ter zu Pferde nebst einander / gleich einer
Schlacht-Ordnung / damit daßjenige zertröten
würde was die Pferde nicht verzehreten. Zu

Wien

Wien

Hat man Briefe aus Nissa erhalten / auß welchen zu ersehen / daß umb selbigen Orth völlig zur Perfection zu bringen / an der Fortification noch fleißig gearbeitet würde / und war einigen Soldaten ihr Schanzen sehr reichlich belohnet / indem ein Mußquetier das Glück gehabt / bey Auffräumung 2050. Stücke Ungarischer Ducaten zu finden / in welchen die Officier sich sehr beliebt hatten / solche fähig zu werden / allein der Herr General Veterani hatte befohlen / ihm solche Beute zu lassen. Es hatte auch ein anderer einen von Masiv Silber gegossenen Pferdes Kopff / und noch andere Sachen von geringern Werth gefunden / welches Glück denen andern mitarbeitenden Cameraden / die Augen sehr öffneten. Die vor diesem gedachte giftige Fliegen / die das Vieh so sehr gequälte / waren mehrentheils ausgerottet. Der Ober-Capitain der Reizen / hatte dem General Veterani 9. Türcken zugesand / und darauff selbst mit seinen Heyducken angelangt: Solche Gefangene hatten ausgesagt / daß die Confusion unter den Türcken zu Adrianopel sehr groß wäre / und niemand das Herz hätte / ohne starcke Convoy vor dem Land-Volck sicher zu reisen. Der größte

größte Theil der Türcken referirte sich nach
Bosnien/ und machte sich zu Sophia alles zur
Flucht parat.

Warschau/ vom 3. Junii.

Vergangene Dienstag gab Ihr. Majest. dem
Tartarischen Envoye Audienz zu Villa-Nova/
und nach abgelegten Complimenten überreichte
derselbe 2. Brieffe/ einen an den König/ den andern
an die Republicq; Der König ließ durch den Reichs-
Canczler erklären/ daß er solche wolte lassen überse-
hen/ und nach gehaltenen Conference mit den Se-
natoren ihme Antwort ertheilen; Indessen hat der
Kron-Schatz-Meister Ordre/ diesen Envoye wohl
und magnificq zu tractiren; Daferne er auch ein
und andre Sache mündlich beyzubringen/ sollen ih-
me einige Senatoren/ umb mit ihme zu conferiren/
zugeordnet werden. Der Cavallier Prostky/ wel-
cher dem Käyser sothane des Envoye Proposicio-
nes insinuiren soll/ ist noch allhier/ und scheint es/
daß er nicht ehe verreisen wird/ biß der Käyserl. En-
voye / Baron Zirowsky welcher gestern seine Ab-
schieds-Audience haben sollen / sich auf den Weg
gemacht. Die Propositiones bestehen unter an-
dern darin: daß wann die Pohlen mit denen Tür-
cken Fried zu machen belieben / so soll ihnen Cami-
nie/ Podolsky/ Podolien/ Moldau und Wallachen
cedi-

cediret und abgetreten werden/ und wollen als denn die Tartarn denen Pohlen/ mit 20000. Mann gegen den Moscowiter assistiren. Dieser Envoye versichert ferner/ daß so lange er in dieser Deputacion begriffen/ des Hans Troupen nichts feindliches rentiren würden. Weilen das Geträide oben nach Neugland zu wege Miswachs und continuirlichen Sengen und Brennen der Tartarn/ rar und theur zu werden beginnet/ so wird von hier offte was dahin geschicket.

Lemberg/ vom 25. May.

Nachdem die Tartarn den Probiant nach Kaminiec eingeführet/ haben sich unter Kaminiec geleyet/ daselbst sie auch etwas angruhen/ und sind noch bis dato aldar; Unter dessen streiffen sie mit ihren Partheyen an unterschiedene Dexter/ so daß sie unverschoffter Weise die arme Leute überfallen/ in die Dienstarbeit wegführen/ und das Land verwüsten. In verwichener Woche ist in dem Gebirge/ etwann 13. Meilen von hier/ ein grosser Schnee gefallen/ wie mitten im Winter/ welche auch die Kälte halber nicht zergethet; dergleichen sind auch alle Flüsse von den continuirlichen Regen übergossen/ so grossen Schaden verursachet.

Die

Die Holländische Post brachte Briefe aus Londen

Daß von der Schombergische Armee einige Troupen/unterm Obristen Wolfely/das Castel Borgin gargy mit Accord und Verlust Capitain Dubois/ 3. Edelleute und 6. Soldaten/ nebst ein Capitain und 4. Mann von der Dähnischen Battallion/eingenommen/über dem waren noch 40. Mann Bleßirt/wie auch ein Capitain und 5. Sergeanten verwundet. Der Obr. Wolfely selbst/hatte einen schuß im Bauch bekommen; 200. Mann von des gewesenen Königs Armee wären von dort auß bis zur nächstgelegenen Jacobitischen Guarnison conboyrt/und hatten die Schombergischen einige Fässer mit Pulver und Kugeln/samdt gehörigen Geschütz darin gefunden. Der König Jacobus hatte an seiner Armee befohlen/ alle Orter/ so sie abandoniren müssen zu verwüsten.

Des Königs Reise war nun festgesetzt/welche über 8. Tage nach Ireland ihren Fortgang nehmen sollte/wohin 200000. Pf. Sterlings an Geld solten mit genommen werden. Die Schombergische Armee wäre in einem guten Stand/ und über 48000. Combattanten stark/ alsß 7840. Reuter/ 2720. Dragouner/ 37464. zu Fuß.

In

In Engeland hinterließ der König 10976. Mann/in Schottland 5098. und nach Westindien sind gegangen 960. Mann/ ohne die Voluntairen und Diener der Officirer/ und auch die Artollerie und und Troß der Bagagie ungerechet. Auff der Englischen Flotte befinden sich 38900. Mann/ diese nebst der Holländischen Flotte sollen in 90. Kriegsschiffe bestehen/auffet kleine Fregatten/Brander und Fahrzeug. Man sagte/das sie in 3. Esquadren sollte vertheilet werden / worvon die eine im Mund des Canals soll liegen/ die andern 2. umb die Irische Küste kreygen/und solten aus jeder Compagnie 6. Mann gelichtet werden / womit man nebst der Flotte nach dem Westen von Irreland eine Diverston wolle machen/unterdessen daß die Schombergische Armece von der andern Seite agitret. Bey der Williamschen Armece ist in Irreland ein Überfluß an Lebens-Mitteln / und thäte man einen lebendigen Lachs umb 5. bis 6. Stüber verkaufen/ausgenommen Wein und Brandtwein. Der Herr General Staten Envoy Doy/ wurde Se. Majest. nach Irreland folgen. Es hatten Ihr. Königl. Majest. die 2. Trouppen Gardes so auß Flandern gekommen besichtigt/ uñ einem jeden 20. Guinies / einen Huth mit einer güldenenen Kande Bourdirt/und ein paar Handschen verehret.